

Der Alternative Waldzustandsbericht Naturwald



Naturwald
Akademie

REGIONAL REPORT



Informationen und Handlungsempfehlungen für Mecklenburg-Vorpommern
basierend auf den Ergebnissen des Alternativen Waldzustandsberichtes und
einer Analyse der Waldbaurichtlinien

Einleitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der vorliegende Regional Report Mecklenburg-Vorpommern soll Entscheider und Entscheiderinnen in den Forst- und Umweltministerien helfen, den naturschutzfachlichen Zustand der verschiedenen Waldökosysteme im Land verstärkt zu berücksichtigen. Der Report richtet sich auch an Naturschutzorganisationen, die sich in Mecklenburg-Vorpommern für den Erhalt und Schutz naturnaher und alter Wälder einsetzen wollen.

Die Informationen und Handlungsempfehlungen des Regional Reports basieren auf dem Alternativen Waldzustandsbericht 2018¹ und einer Analyse der Waldbaurichtlinien des Landes Mecklenburg-Vorpommern.



Was ist der Alternative Waldzustandsbericht?

Der Alternative Waldzustandsbericht (AWZB) ist eine naturschutzfachliche Analyse der verschiedenen Waldökosysteme in Deutschland. Sie wurde 2018 von der gemeinnützigen Naturwald Akademie veröffentlicht. In der Analyse wird unter anderem untersucht, wie naturnah die noch in Deutschland vorkommenden Waldökosysteme (Waldtypen) sind.

Die Autoren und Autorinnen der Studie haben dazu die offiziellen Daten aus der 3. Bundeswaldinventur mit den Daten der potentiellen natürlichen Vegetation (pnV) des Bundesamtes für Naturschutz verglichen. Neben der Analyse der Naturnähe der Baumartenzusammensetzung wurden noch fünf weitere Kriterien (Naturnahe Repräsentanz, Gefährdung, Alt- und Starkbäume, Schutzstatus und Waldmanagement) zur Beschreibung des Zustandes der Waldökosysteme ausgewertet.

Neuartig und damit anders als die Bundeswaldinventur, die sich vor allem auf Änderungen des Waldzustandes zwischen der aktuellen und der vorangegangenen Bundeswaldinventur fokussiert, ist der AWZB eine Zustandsanalyse, in dem der potentiell natürlichen Zustand der Waldflächen in Deutschland als Vergleichsbasis heran gezogen wird. Eine solche Sichtweise ist gerade vor dem Hintergrund klimabedingter Waldschäden bedeutsam, da natürliche Ökosysteme eine größere Stresstoleranz aufweisen, als naturferne Forste. Im AWZB wird zudem nicht die Entwicklung und Bewertung einzelner Bäume auf der Fläche dargestellt, sondern verschiedene Waldtypen mit ihren Eigenschaften als eigenständige Ökosysteme verstanden und analysiert.

Sie finden den gesamten AWZB als kostenlosen Download unter:
<https://naturwald-akademie.org/presse/publikationen/>

¹<https://naturwald-akademie.org/presse/publikationen/>

Überblick

Der Regional Report zeigt welche von den für Deutschland ermittelten 22 Waldtypen in den Bundesländern vorkommen. Weiterhin beschreibt er, mit welchen Flächenanteilen diese Waldtypen in den Bundesländern vertreten sind. Je nach Zustand und Flächenanteil der Waldtypen, tragen die Länder für bestimmte Waldtypen eine besondere Verantwortung. Um diese Verantwortung aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen zu geben, sind die Regional Reporte entstanden.



Mecklenburg-Vorpommern trägt laut den Analysen des AWZB für sechs Waldtypen eine besondere Verantwortung.



Abb. 1

→ MV verfügt zurzeit über eine Waldfläche² von 507.000 ha. Das entspricht in etwa 22 % der Landesfläche und 5 % bemessen an der gesamt-deutschen Waldfläche.

→ MV verfügt über 10 von 22 in Deutschland vorkommenden Waldtypen

→ MV verfügt auf 6 % der Waldfläche über Waldtypen, die in einem naturschutzfachlich guten³ Zustand sind

→ MV verfügt auf 90 % der Waldfläche über Waldtypen, die in einem naturschutzfachlich schlechten bis sehr schlechten Zustand sind

²Die Berechnung der Waldfläche bezieht sich auf den ausschließlich mit Derbholz (Durchmesser in Brusthöhe > 7 cm) bestockten Holzboden

³Die Zustandsklasse „sehr gut“ ist bei den in Mecklenburg-Vorpommern vorkommenden Waldtypen nicht vorhanden. Alle Angaben beziehen sich auf den Alternativer Waldzustandsindex.

Zusammenfassung



Was sind Waldtypen?

Waldtypen sind durch bestimmte Standortkriterien (z.B. Klima) und die dort natürlicherweise vorkommenden Pflanzengesellschaften (hier: Baumarten) gekennzeichnet. Im Alternativen Waldzustandsbericht (AWZB) wurden deshalb 22 Waldtypen definiert, die eine Zielvorstellung gesunder Waldökosysteme darstellen⁴. Jedoch sind viele Flächen dieser Waldtypen heute nicht mehr mit den dort von Natur aus vorkommenden Baumarten bestockt. Ihr Zustand ist am Alternativen Waldzustandsindex (AWZI) abzulesen. Je nach Zustand der Waldtypen, ihrer Gesamtfläche und ihrem regionalen Vorkommen tragen einzelne Bundesländer eine besondere Verantwortung für ihre weitere Entwicklung.

Zustand aller in Mecklenburg-Vorpommern vorkommenden Waldtypen

Zustandsklasse im AWZI	Waldtyp	Anteil am deutschlandweiten Vorkommen in MV	Anteil an Landeswaldfläche in MV*	
sehr schlecht	Bodensaurer feuchter Eichenmischwald	1,2 %	4.100 ha	0,8 %
	schlecht	Drahtschmielen Buchenwald	11,7 %	120.200 ha
	Hainsimsen-Buchenwald	3,8 %	136.900 ha	27,0 %
	Feuchter-reicher Eichenmischwald	8,4 %	23.100 ha	4,6 %
	Mäßig-basenreicher Buchenmischwald	10,2 %	134.000 ha	26,4 %
	Basen- und kalkreicher Buchenmischwald	6,8 %	38.400 ha	7,6 %
mäßig	Auen- und Feuchtwald	6,0 %	13.900 ha	2,7 %
	Birkendominierter Moor- und Bruchwald	8,1 %	6.100 ha	1,2 %
	Schwarzerlendominierter Moor-, Bruch- und Sumpfwald	19 %	22.900 ha	4,5 %
gut	Schluchtwald	11,6 %	7.400 ha	1,5 %
sehr gut	Kein Vorkommen			
	Gesamt		507.000 ha	100,0 %

Tabelle 1 zeigt alle zehn in Mecklenburg-Vorpommern vorkommenden Waldtypen und deren Zustand gemäß der Bewertung im AWZB; daneben die Größe des in Mecklenburg-Vorpommern liegenden Anteils ihres deutschlandweiten Vorkommens sowie ihr Flächenanteil an der Landeswaldfläche.

⁴Die genauen Beschreibungen der einzelnen Waldtypen finden Sie im AWZB, abrufbar unter <https://naturwald-akademie.org/presse/publikationen>
*Betrifft den die natürliche Waldgesellschaft, nicht die aktuelle Bestockung.

Mecklenburg-Vorpommern trägt eine besondere Verantwortung⁵ für folgende Waldtypen

Bodensaurer feuchter Eichenmischwald (AWZI: Zustand sehr schlecht)

- Dieser Waldtyp hat den schlechtesten Zustand aller 22 Waldtypen. Obwohl nur 1,2 % seines deutschlandweiten Vorkommens in Mecklenburg-Vorpommern liegen und dieser Anteil nur 0,8 % der Landeswaldfläche ausmacht, sind aufgrund seines schlechten Gesamtzustandes auch kleine Restflächen dieses Waldtyps von sehr großer Bedeutung.

Drahtschmielen-Buchenwald (AWZI: Zustand schlecht)

- Dieser Waldtyp ist der drittgrößte in Deutschland und in Mecklenburg-Vorpommern mit einem Flächenanteil von 11,7 % vertreten. Allein hier nimmt dieser Waldtyp knapp ein Viertel (23,7 %) der Landeswaldfläche ein.

Hainsimsen-Buchenwald (AWZI: Zustand schlecht)

- Dieser Waldtyp ist heute der in Deutschland am häufigsten vorkommende. 3,8% seiner bundesweiten Fläche liegen in Mecklenburg-Vorpommern. Gemessen an der Landeswaldfläche hat er einen Flächenanteil von über einem Viertel (27,0 %).

Mäßig-basenreicher Buchenmischwald (AWZI: Zustand schlecht)

- 10,2 % des deutschlandweiten Vorkommens befinden sich in Mecklenburg-Vorpommern. Das entspricht 26,4 % der Landeswaldfläche.

Schluchtwald (AWZI: Zustand gut)

- 11,6 % des deutschlandweiten Vorkommens befinden sich in Mecklenburg-Vorpommern. Das entspricht 1,5 % der Landeswaldfläche.

Schwarzerlendominierter Moor-, Bruch-, und Sumpfwald (AWZI: Zustand gut)

- 19,0 % des deutschlandweiten Vorkommens liegen in Mecklenburg-Vorpommern. Das entspricht 4,5 % der Landeswaldfläche.

⁵Die Verantwortung ergibt sich aus dem Zustand der Waldflächen in Deutschland, die dem jeweiligen Waldtyp zugerechnet werden (gemäß AWZI („sehr schlecht“ und „schlecht“, s. Tabelle 1), aus seinem Flächenanteil an der Landeswaldfläche (> 10 %) oder aus der Größe des in Mecklenburg-Vorpommern liegenden Anteils seines deutschlandweiten Vorkommens (> 10 %).

Handlungsanweisungen für die sechs Verantwortungs-Waldtypen

Die folgenden Handlungsanweisungen basieren zum einen auf den Ergebnissen für die sechs naturschutzfachlichen Kriterien, die der alternative Waldzustandsindex für Deutschland beschreibt (siehe Infokasten unten). Zum anderen wurden die Waldbaurichtlinien bzw. die Bestockungszieltypen des Landes analysiert und abgeschätzt, wie sich diese Maßnahmen auf die sechs naturschutzfachlichen Kriterien auswirken.



Die sechs naturschutzfachlichen Kriterien

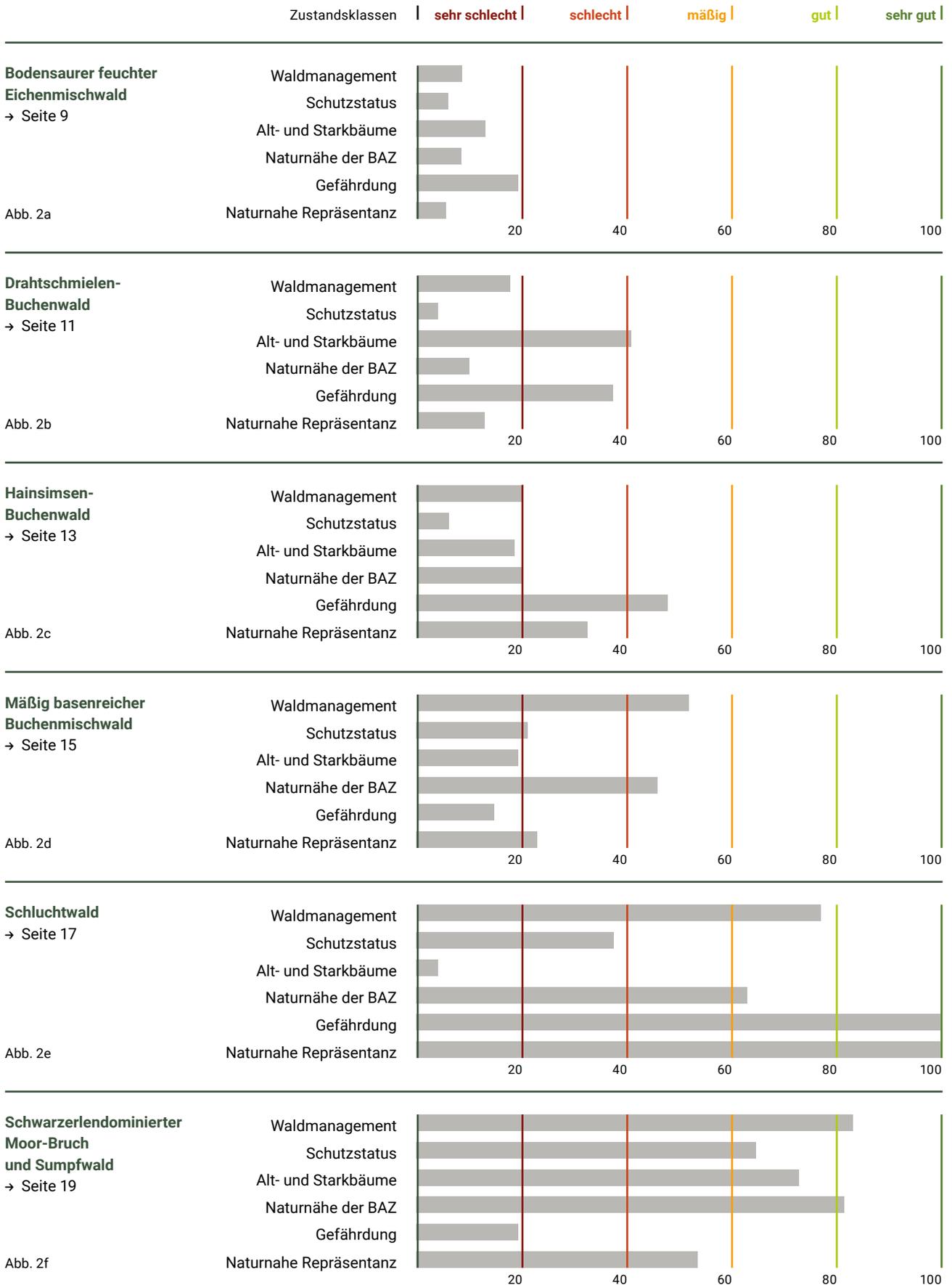
- 1. Waldmanagement:** Indikator für ökologische Bewirtschaftung in den vergangenen 30 Jahren: Anteil der naturnah bestockten Waldflächen, die sich in der Jungbestandsphase oder der Dauerwaldphase befinden.
- 2. Schutzstatus:** Anteil der naturnahen Waldflächen, die dauerhaft vor einer Holznutzung geschützt sind.
- 3. Alt- und Starkbäume:** Anteil alter naturnaher Bäume an der aktuellen Waldfläche eines Waldtyps – denn alte Wälder mit starken Bäumen sind ökologische Hotspots.
- 4. Naturnähe der Baumartenzusammensetzung (BAZ):** Die Ähnlichkeit der aktuellen Baumartenzusammensetzung im Vergleich zur natürlichen Waldgesellschaft.
- 5. Gefährdung:** Der Verlust des natürlichen Verbreitungsgebiets eines Waldtyps.
- 6. Naturnahe Repräsentanz:** Verhältnis der aktuellen, naturnahen Waldfläche eines Waldtyps zu seiner gesamten potenziellen Waldfläche.

Die Ergebnisse für diese 6 Einzelindikatoren wurden gemittelt und so zum AWZI zusammengefasst.

- Auf Seite 7 (Abb. 1-6) werden zuerst die deutschlandweiten Ergebnisse des AWZI für die jeweiligen im Bundesland vorkommenden Verantwortungs-Waldtypen detailliert dargestellt.
- Auf Seite 8 sind für jedes naturschutzfachliche Kriterium Handlungsanweisungen abhängig von dessen Zustandsklassen aufgeführt.
- Daran anschließend wurden die Waldbaurichtlinien bzw. Bestockungszieltypen⁶, die maßgeblich sind für die Umsetzung des Waldbaus im Land, hinsichtlich der naturschutzfachlichen Kriterien geprüft und darauf aufbauend Handlungsanweisungen konkretisiert.

⁶ Grundlage ist das Heft A3_Bestockungszieltypen für die Wälder des Landes MV. <https://www.wald-mv.de/Natur-nahe-Forstwirtschaft/Gruener-Ordner/>

Ergebnisse für die Verantwortungs-Waldtypen nach AWZI



Übersicht der Handlungsanweisungen entsprechend der Zustandsklassen

	sehr schlecht	schlecht	mäßig	gut	sehr gut
Für alle Naturschutzfachlichen Kriterien	Überprüfung und Dokumentation des Zustandes.			Erhaltung und Dokumentation des Zustandes.	
Waldmanagement	Aufbau naturnaher Dauerwaldstrukturen.		Förderung naturnaher Dauerwaldstrukturen.	Erhaltung und Förderung naturnaher Dauerwaldstrukturen.	
Schutzstatus	Ausweisung v. repräsentativen Schutzflächen. Bewirtschaftungsstopp in naturnahen Beständen öffentlicher Wälder bis Umweltverbände, Naturschutzbehörden und Forstverwaltungen ein Schutzkonzept vereinbart haben.	Ausweisung von (zusätzlichen) rechtlich verbindlichen repräsentativen Schutzflächen dieses Waldtyps (prioritär Waldflächen mit naturnaher BAZ).		Überprüfung und Dokumentation des Zustandes, ggf. zusätzliche Ausweisung von Schutzflächen (prioritär Waldflächen mit naturnaher Baumartenzusammensetzung).	
Alt- und Starkbäume	Erhöhung der Zahl an Alt und Starkbäumen zur Förderung der Biodiversität des natürlichen Waldökosystems. Dies fördert auch die Ausbildung von Dauerwaldstrukturen.			Erhaltung und ggf. Erhöhung der Zahl an Alt und Starkbäumen zur Förderung der Biodiversität des natürlichen Waldökosystems.	
Naturnähe der BAZ	Naturnähe fördern		Naturnähe verbessern	Naturnähe erhalten	
	Es ist darauf hin zu wirken, dass sich eine naturnahe BAZ entwickeln kann.				
	Auf lange Sicht ist ein Umbau zur natürlichen Waldgesellschaft die Zielsetzung. Der Umbau sollte sofort und ohne Ausnahme auf ganzer Fläche eingeleitet werden. Dies erfordert ein angepasstes Wildtiermanagement.			Die natürliche Waldgesellschaft muss die Zielsetzung sein.	
Gefährdung	Bei Wiederaufforstung neu gewonnener Flächen dieses Waldtyps, die bspw. aus Flächentausch oder aus Ausgleichsmaßnahmen entstanden sind, ist darauf zu achten, dass sich die Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft aus Naturverjüngung oder ggf. durch Aussaat etablieren. Zielsetzung ist die natürliche Waldgesellschaft.				
	Keine Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen auf nassen Standorten.				
Naturnahe Repräsentanz	Zustand verbessert sich automatisch, wenn sich die Naturnähe der BAZ erhöht.				

Tabelle 2: Handlungsanweisungen zu den einzelnen naturschutzfachlichen Kriterien je nach Zustandskategorie.

Analyse der Waldbaurichtlinien für die Verantwortungs-Waldtypen

Der bodensaure feuchte Eichenmischwald

FFH-Lebensraumtyp: 9190; AWZI: sehr schlechter Zustand

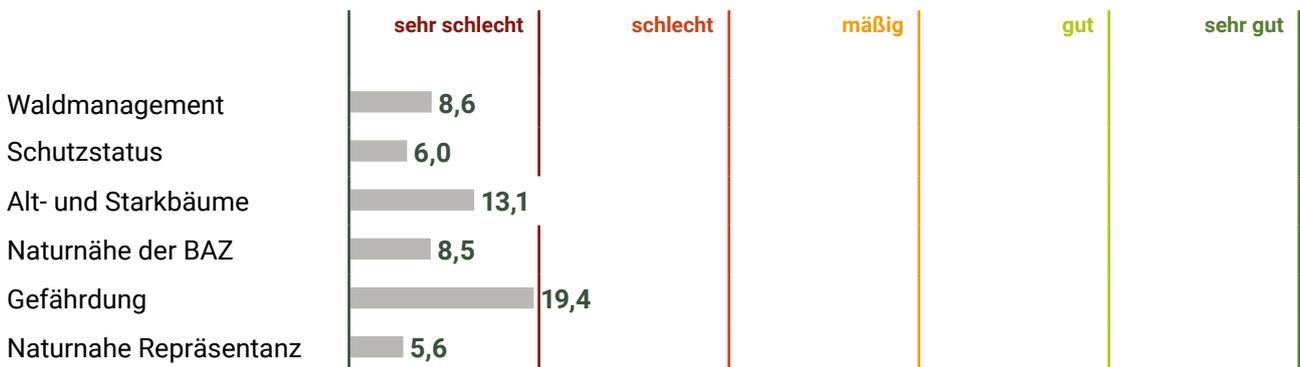


Abb. 2a: Zustandsbewertung des bodensauren feuchten Eichenmischwaldes in den einzelnen naturschutzfachlichen Kriterien.

Prozentual gesehen ist der Anteil dieses Waldtyps sowohl an der Landeswaldfläche, als auch der Anteil seines deutschlandweiten Vorkommens in Mecklenburg-Vorpommern sehr gering. Aufgrund des sehr schlechten Zustandes müssen jedoch auch die kleinsten Flächenanteile identifiziert und berücksichtigt werden. Aus diesem Grund hat Mecklenburg-Vorpommern eine besondere Verantwortung für diesen Waldtyp.



Aus den Waldbaurichtlinien

- + In den Bestockungszieltypen des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist dieser Waldtyp berücksichtigt und wird u.a. mit naturnahen Baumarten als geeignetes Entwicklungsziel ausgewiesen.
- Auf diesen Flächen wird vorrangig die Kiefer anstatt der Eiche als führende Hauptbaumart empfohlen

Naturschutzfachliche Kriterien	Analyse der Waldbaurichtlinien	Handlungsanweisungen gemäß AWZB
Waldmanagement	Keine Dauerwaldentwicklung für diesen Waldtyp vorgesehen.	→ Fokus auf die Entwicklung naturnaher Dauerwaldstrukturen, u.a. lange Verjüngungszeiträume und Umtriebszeiten sowie Einzelbaumentnahmen, die in den Richtlinien verankert werden.
Schutzstatus	Keine Aussage über Schutzwürdigkeit oder ein konkretes Schutzkonzept für diesen Waldtyp.	→ Rechtlich bindende Feststellung und Ausweisung von Schutzflächen.
Alt- und Starkbäume	Generelle Erhöhung des Altholzanteils vorgesehen, aber kein Förderprogramm für Alt- und Starkbäume enthalten. Im Gegenteil: Die Zieldurchmesser für Eiche sind zu gering und die Produktionszeiträume enden weit vor dem natürlichen Lebensalter der Bäume.	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung eines Monitoringprogramms für Alt- und Starkbäume → Entwicklung eines Förderprogramms für Alt- und Starkbäume → Erhöhung der Zieldurchmesser (BHD > 80 cm) und Verlängerung der Produktionszeiträume.
Naturnähe der BAZ	<p>Eiche als Hauptbaumart auf den armen und feuchten Standorten vorgesehen. Allerdings wird vorrangig Kiefer anstatt Eiche als führende Hauptbaumart gefördert, was die Naturnäheentwicklung behindert. Kiefernbestände werden primär aus künstlichem Anbau entwickelt, was eine intensive Bodenbearbeitung beinhaltet und zu starker Bodenverdichtung führt. Diese Maßnahme verhindert einen Waldumbau zur natürlichen Waldgesellschaft.</p> <p>! Die natürliche Entwicklung dieses Waldtyps wird verhindert, ein Aussterben droht! Damit verbunden auch seine Flora und Fauna.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung hin zur Eiche als führende Hauptbaumart. Entwicklung führender Kiefernbestände hin zu naturnahen Eichenmischbeständen. Waldumbaumaßnahmen sind für diese Fälle zwingend vorzusehen → Naturnahe walddtypische Mischbaumarten sind zu erhalten → Keine Durchmischung mit nicht heimischen Baumarten (z.B. Roteiche).
Gefährdung	Keine Aussage oder Bewertung über die Seltenheit dieses Waldtyps.	<ul style="list-style-type: none"> → Keine Entwässerungsmaßnahmen auf feuchten Standorten. Ggf. Wasserregime prüfen und wieder anpassen (Wiedervernässung) → Bei Wiederaufforstung neu gewonnener Flächen (bspw. durch Flächentausch oder Ausgleichsmaßnahmen) ist darauf zu achten, dass sich die natürlichen Baumarten des WT aus Naturverjüngung oder ggf. durch Aussaat etablieren.
Naturnahe Repräsentanz	Keine Aussage zur naturnahen Repräsentanz.	→ Zustand verbessert sich automatisch, wenn sich die Naturnähe der BAZ erhöht.

Der Drahtschmielen-Buchenwald

FFH-Lebensraumtyp 9110; AWZI: schlechter Zustand



Abb. 2b: Zustandsbewertung des Drahtschmielen-Buchenwaldes in den einzelnen naturschutzfachlichen Kriterien.

Aufgrund des hohen Landesflächenanteils des Drahtschmielen-Buchenwaldes (23,7 %) sowie des deutschlandweiten Anteils von 11,7 % hat Mecklenburg-Vorpommern eine besondere Verantwortung für diesen Waldtyp.

Aus den Waldbaurichtlinien

- ⊕ In den Bestockungszieltypen des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist der Waldtyp berücksichtigt.
- ⊖ Auf diesen Flächen wird primär die Kiefer anstatt der Buche als führende Hauptbaumart empfohlen.



Naturschutzfachliche Kriterien	Analyse der Waldbaurichtlinien	Handlungsanweisungen
Waldmanagement	Keine Dauerwaldentwicklung für diesen Waldtyp vorgesehen.	→ Fokus auf die Entwicklung naturnaher Dauerwaldstrukturen, u.a. lange Verjüngungszeiträume und Umtriebszeiten sowie Einzelbaumentnahmen, die in den Richtlinien verankert werden.
Schutzstatus	Keine Aussage über Schutzwürdigkeit oder ein konkretes Schutzkonzept für diesen Waldtyp.	→ Rechtlich bindende Feststellung und Ausweisung von Schutzflächen.
Alt- und Starkbäume	Generelle Erhöhung des Altholzanteils vorgesehen, aber kein Förderprogramm für Alt- und Starkbäume enthalten. Im Gegenteil: Die Zieldurchmesser für Buche sind zu gering und die Produktionszeiträume enden weit vor dem natürlichen Lebensalter der Bäume.	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung eines Monitoringprogramms für Alt- und Starkbäume → Entwicklung eines Förderprogramms für Alt- und Starkbäume → Erhöhung der Zieldurchmesser (BHD > 65 cm) und der Produktionszeiträume im Hinblick auf eine Wertholzentwicklung, insbesondere aber für die Entwicklung von Alt- und Starkbäumen im Sinne einer Biodiversitätserhöhung und Kohlenstoffspeicherung.
Naturnähe der BAZ	<p>Auf den armen Standorten ist die Buche als Hauptbaumart vorgesehen. Allerdings wird vorrangig die Kiefer als führende Hauptbaumart gefördert, was die Naturnäheentwicklung behindert. Zudem werden die Kiefernbestände primär aus künstlichem Anbau entwickelt, was eine intensive Bodenbearbeitung beinhaltet und dadurch eine starke Bodenverdichtung verursacht. Diese Maßnahme verhindert einen Waldumbau zu Mischlaubwäldern.</p> <p>! Die natürliche Entwicklung dieses Waldtyps wird verhindert, ein Aussterben droht! Damit verbunden auch seine Flora und Fauna.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Der bodensaure Buchenwald soll sich auf den geeigneten Standorten primär mit Buche als führende Hauptbaumart entwickeln dürfen. Führende Kiefernbestände auf diesen Standorten sollen sich in naturnahe Buchenmischbestände primär durch Naturverjüngung entwickeln. Waldumbaumaßnahmen sind für diese Fälle zwingend vorzusehen → Naturnahe walddtypische Mischbaumarten sind zu erhalten → Keine Durchmischung mit nicht heimischen Baumarten (z.B. Douglasie).
Gefährdung	Keine Aussage oder Bewertung über die Seltenheit dieses Waldtyps.	→ Bei Wiederaufforstung neu gewonnener Flächen dieses Waldtyps, die bspw. aus Flächentausch oder aus Ausgleichsmaßnahmen entstanden sind, ist darauf zu achten, dass sich die Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft (Waldtyp) aus Naturverjüngung oder ggf. durch Aussaat etablieren. Zielsetzung ist die natürliche Waldgesellschaft.
Naturnahe Repräsentanz	Keine Aussage zur naturnahen Repräsentanz.	→ Zustand verbessert sich automatisch, wenn sich die Naturnähe der BAZ erhöht.

Der Hainsimsen-Buchenwald

FFH-Lebensraumtyp 9110; AWZI: schlechter Zustand

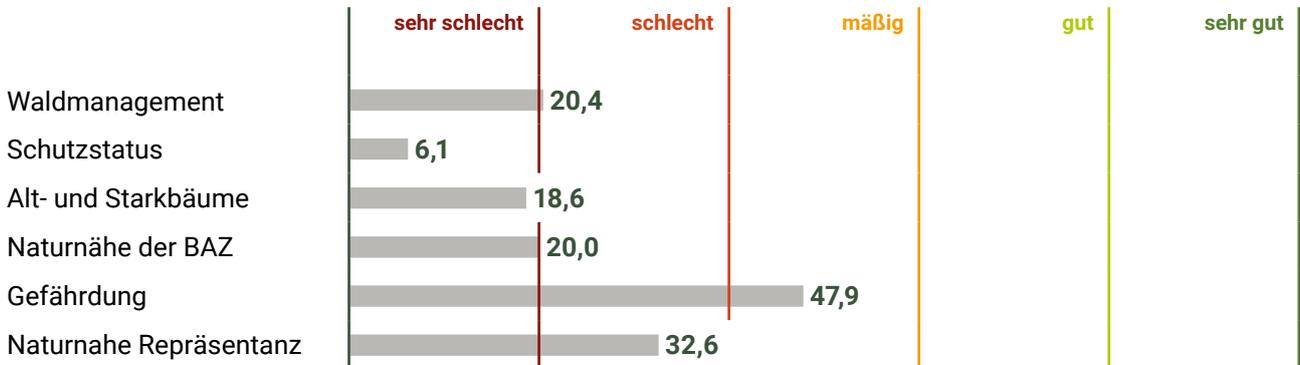


Abb. 2c: Zustandsbewertung des Hainsimsen-Buchenwaldes in den einzelnen naturschutzfachlichen Kriterien.

Aufgrund des hohen Landesflächenanteils des Hainsimsen-Buchenwaldes (27,0 %) sowie des deutschlandweiten Anteils von 3,8 % hat Mecklenburg-Vorpommern eine besondere Verantwortung für diesen Waldtyp.

Aus den Waldbaurichtlinien

- ⊕ In den Bestockungszieltypen des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist der Waldtyp berücksichtigt.
- ⊖ Auf diesen Flächen wird primär die Kiefer anstatt der Buche als führende Hauptbaumart empfohlen.



Naturschutzfachliche Kriterien	Analyse der Waldbaurichtlinien	Handlungsanweisungen
Waldmanagement	Keine Dauerwaldentwicklung für diesen Waldtyp vorgesehen.	→ Fokus auf die Entwicklung naturnaher Dauerwaldstrukturen, u.a. lange Verjüngungszeiträume und Umtriebszeiten sowie Einzelbaumentnahmen, die in den Richtlinien verankert werden.
Schutzstatus	Keine Aussage über Schutzwürdigkeit oder ein konkretes Schutzkonzept für diesen Waldtyp.	→ Rechtlich bindende Feststellung und Ausweisung von Schutzflächen.
Alt- und Starkbäume	Generelle Erhöhung des Altholzanteils vorgesehen, aber kein Förderprogramm für Alt- und Starkbäume enthalten. Im Gegenteil: Die Zieldurchmesser für Buche sind zu gering und die Produktionszeiträume enden weit vor dem natürlichen Lebensalter der Bäume.	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung eines Monitoringprogramms für Alt- und Starkbäume → Entwicklung eines Förderprogramms für Alt- und Starkbäume → Erhöhung der Zieldurchmesser (BHD > 65 cm) und der Produktionszeiträume im Hinblick auf eine Wertholzentwicklung, insbesondere aber für die Entwicklung von Alt- und Starkbäumen im Sinne einer Biodiversitätserhöhung und Kohlenstoffspeicherung.
Naturnähe der BAZ	<p>Auf den armen Standorten ist die Buche als Hauptbaumart vorgesehen. Allerdings wird vorrangig die Kiefer als führende Hauptbaumart gefördert, was die Naturnäheentwicklung behindert. Zudem werden die Kiefernbestände primär aus künstlichem Anbau entwickelt, was eine intensive Bodenbearbeitung beinhaltet und dadurch eine starke Bodenverdichtung verursacht. Diese Maßnahme verhindert einen Waldumbau zu Mischlaubwäldern.</p> <p>! Die natürliche Entwicklung dieses Waldtyps wird verhindert, ein Aussterben droht! Damit verbunden auch seine Flora und Fauna.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Der bodensaure Buchenwald soll sich auf den geeigneten Standorten primär mit Buche als führende Hauptbaumart entwickeln dürfen. Führende Kiefernbestände auf diesen Standorten sollen sich in naturnahe Buchenmischbestände primär durch Naturverjüngung entwickeln. Waldumbaumaßnahmen sind für diese Fälle zwingend vorzusehen. → Naturnahe waldbiotypische Mischbaumarten sind zu erhalten → Keine Durchmischung mit nicht heimischen Baumarten (z.B. Douglasie).
Gefährdung	Keine Aussage oder Bewertung über die Seltenheit dieses Waldtyps.	→ Bei Wiederaufforstung neu gewonnener Flächen dieses Waldtyps, die bspw. aus Flächentausch oder aus Ausgleichsmaßnahmen entstanden sind, ist darauf zu achten, dass sich die Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft (Waldtyp) aus Naturverjüngung oder ggf. durch Aussaat etablieren. Zielsetzung ist die natürliche Waldgesellschaft.
Naturnahe Repräsentanz	Keine Aussage zur naturnahen Repräsentanz.	→ Zustand verbessert sich automatisch, wenn sich die Naturnähe der BAZ erhöht.

Der mäßig-basenreiche Buchenmischwald

FFH-Lebensraumtyp 9130; AWZI: schlechter Zustand



Abb. 2d: Zustandsbewertung des mäßig-basenreichen Buchenmischwaldes in den einzelnen naturschutzfachlichen Kriterien.

Aufgrund des hohen Landesflächenanteils dieses Waldtyps (26,4 %) und auch des deutschlandweiten Anteils von 10,2 % hat Mecklenburg-Vorpommern eine besondere Verantwortung für diesen Waldtyp.

Aus den Waldbaurichtlinien

- ⊕ In den Bestockungszieltypen des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist dieser Waldtyp berücksichtigt.
- ⊖ Buchen-Mischlaubwälder werden nicht gefördert. Stattdessen liegt der Fokus auf einer Kombination von Buche mit Nadelbaumarten, und in den meisten Fällen sind auf diesen Standorten Kiefer, Douglasie oder Lärche als Hauptbaumart mit der Buche in Mischung vorgesehen.



Naturschutzfachliche Kriterien	Analyse der Waldbaurichtlinien	Handlungsanweisungen
Waldmanagement	Keine Dauerwaldentwicklung für diesen Waldtyp vorgesehen.	→ Fokus auf eine Entwicklung von naturnahen Dauerwaldstrukturen, d.h. lange Verjüngungs- und Umtriebszeiten, Einzelbaumwirtschaft. Wichtig ist der Verzicht auf Schirm-Femelhiebe um auch andere Laubbaumarten neben der Buche zu etablieren. Ziel sollte ausschließlich die Produktion von Wertholz sein.
Schutzstatus	Keine Aussage über Schutzwürdigkeit oder ein konkretes Schutzkonzept für diesen Waldtyp.	→ Rechtlich bindende Feststellung und Ausweisung von Schutzflächen.
Alt- und Starkbäume	Generelle Erhöhung des Altholzanteils vorgesehen, aber kein Förderprogramm für Alt- und Starkbäume enthalten. Im Gegenteil: Die Zieldurchmesser für Buche sind zu gering und die Produktionszeiträume enden weit vor dem natürlichen Lebensalter der Bäume.	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung eines Monitoringprogramms für Alt- und Starkbäume → Entwicklung eines Förderprogramms für Alt- und Starkbäume → Erhöhung der Zieldurchmesser (BHD > 65 cm) und der Produktionszeiträume im Hinblick auf eine Wertholzentwicklung, insbesondere aber für die Entwicklung von Alt- und Starkbäumen im Sinne einer Biodiversitätserhöhung und Kohlenstoffspeicherung.
Naturnähe der BAZ	<p>Auf den geeigneten Standorten ist die Buche als Hauptbaumart vorgesehen. Allerdings werden Buchenmischlaubwälder nicht gefördert. Stattdessen liegt hierbei der Fokus auf eine Kombination von Buche mit Nadelbaumarten. In den meisten Fällen sind Kiefer, Douglasie oder Lärche als Hauptbaumart mit der Buche in Mischung vorgesehen. Bestände mit Hauptbaumart Lärche, Kiefer oder Douglasie sind auf allen Standorten grundsätzlich in Bestände mit den führenden Nadelbäumen zu verjüngen. Diese Maßnahme verhindert einen Waldumbau zu Mischlaubwäldern.</p> <p>■ Die natürliche Entwicklung dieses Waldtyps ● wird verhindert, ein Aussterben droht! Damit verbunden auch seine Flora und Fauna.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung auf den geeigneten Standorten primär mit Buche als führende Hauptbaumart. Führende Nadelbaumbestände sollen sich dort in naturnahe Buchenmischbestände, primär durch Naturverjüngung, entwickeln dürfen. Waldumbaumaßnahmen sind für diese Fälle zwingend vorzusehen. → Naturnahe walddiagnostische Mischbaumarten sind zu erhalten → Keine Durchmischung mit nicht heimischen Baumarten (z.B. Douglasie).
Gefährdung	Keine Aussage oder Bewertung über die Seltenheit dieses Waldtyps.	→ Bei Wiederaufforstung neu gewonnener Flächen dieses Waldtyps, die bspw. aus Flächentausch oder aus Ausgleichsmaßnahmen entstanden sind, ist darauf zu achten, dass sich die Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft (Waldtyp) aus Naturverjüngung oder ggf. durch Aussaat etablieren. Zielsetzung ist die natürliche Waldgesellschaft.
Naturnahe Repräsentanz	Keine Aussage zur naturnahen Repräsentanz.	→ Zustand verbessert sich automatisch, wenn sich die Naturnähe der BAZ erhöht.

Der Schluchtwald

FFH-Lebensraumtyp 9180; AWZI: guter Zustand

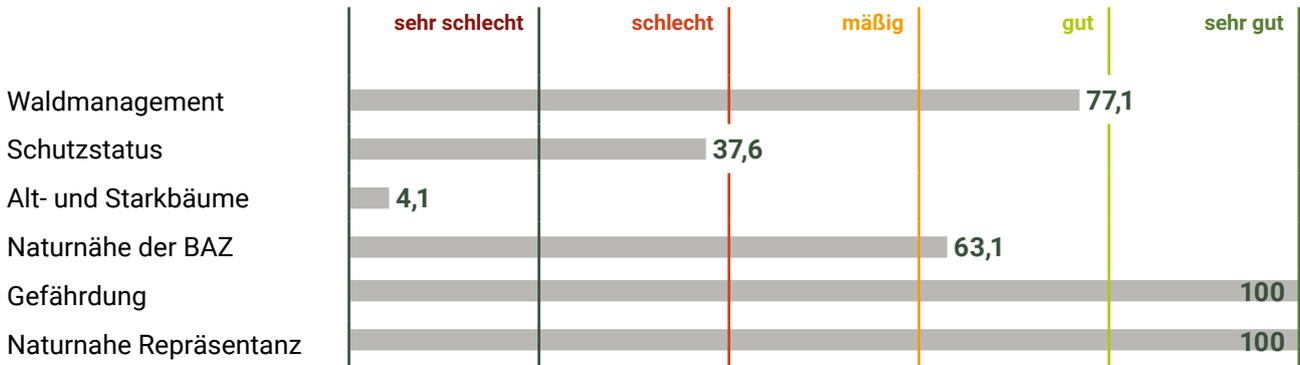


Abb. 2e: Zustandsbewertung des Schluchtwaldes in den einzelnen naturschutzfachlichen Kriterien.

Da ein großer Anteil seiner Gesamtfläche in Mecklenburg-Vorpommern liegt (11,6%), hat das Land eine besondere Verantwortung für diesen Waldtyp.

Aus den Waldbaurichtlinien

- ⊕ Auf nährstoffreichen, gut wasserversorgten Standorten, auf denen auch dieser Waldtyp vorkommt, sind in den Bestockungszielen meistens Mischlaubbaumarten vorgesehen.
- ⊖ Dieser Waldtyp ist in den Bestockungszieltypen nicht explizit erwähnt.



Naturschutzfachliche Kriterien	Analyse der Waldbaurichtlinien	Handlungsanweisungen
Waldmanagement	Keine Dauerwaldentwicklung für diesen Waldtyp vorgesehen.	→ Fokus auf eine Entwicklung von naturnahen Dauerwaldstrukturen, u. a. lange Verjüngungszeiträume und Umtriebszeiten sowie Einzelbaumentnahmen, die in den Richtlinien verankert werden.
Schutzstatus	Keine Aussage über Schutzwürdigkeit oder ein konkretes Schutzkonzept.	→ Rechtlich bindende Feststellung und Ausweisung von Schutzflächen.
Alt- und Starkbäume	Generelle Erhöhung des Altholzanteils vorgesehen, aber kein Förderprogramm für Alt- und Starkbäume enthalten. Im Gegenteil: Die Zieldurchmesser für Edellaubhölzer sind zu gering und die Produktionszeiträume enden weit vor dem natürlichen Lebensalter der Bäume.	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung eines Monitoringprogramms für Alt- und Starkbäume → Entwicklung eines Förderprogramms für Alt- und Starkbäume → Erhöhung der Zieldurchmesser (BHD > 65 cm) für eine Wertholzentwicklung und Verlängerung der Produktionszeiträume im Hinblick auf die Entwicklung von Alt- und Starkbäumen im Sinne einer Biodiversitätserhöhung und Kohlenstoffspeicherung.
Naturnähe der BAZ	Auf den nährstoffreichen, gut wasserversorgten Standorten sind in den Mischlaubbaumarten vorgesehen. In der Regel wird auf Naturverjüngung gesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> → Auf den nährstoffreichen, gut wasserversorgten Standorten an steilen Hängen sollen sich die Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft durchsetzen und verjüngen dürfen (Bsp. Bergahorn, Spitzahorn, Esche, Linde und Bergulme. Die Naturnähe kann auf diesen Standorten weiterhin verbessert werden. Naturverjüngung ist dem künstlichen Anbau zu bevorzugen.
Gefährdung	Keine Aussage oder Bewertung über die Seltenheit dieses Waldtyps.	→ Analyse des Seltenheits- bzw. Gefährdungsgrades.
Naturnahe Repräsentanz	Keine Aussage zur naturnahen Repräsentanz.	→ Zustand verbessert sich automatisch, wenn sich die Naturnähe der BAZ erhöht.

Der Schwarzerlendominierter Moor-, Bruch- und Sumpfwald

FFH-Lebensraumtyp 91E0; AWZI: guter Zustand

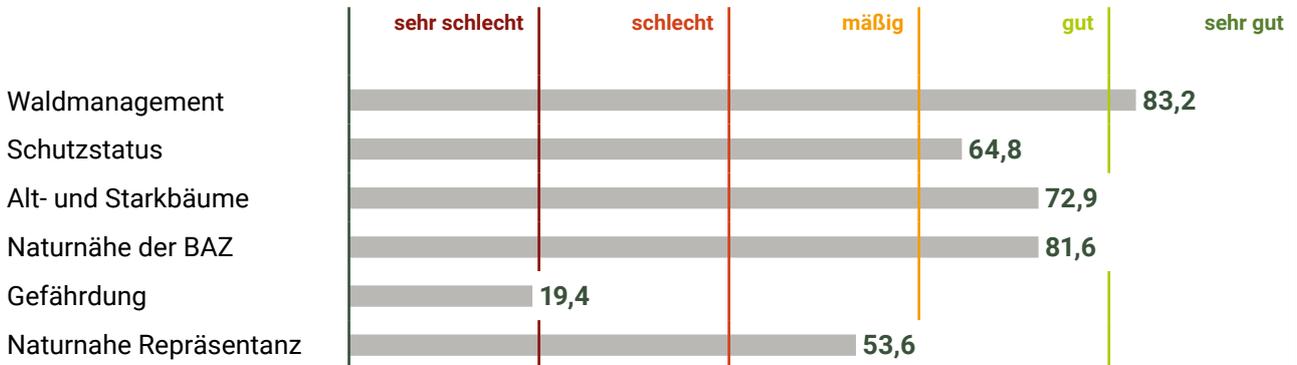


Abb. 2f.: Zustandsbewertung des Schwarzerlendominierten Moor-, Bruch- und Sumpfwaldes in den einzelnen naturschutzfachlichen Kriterien.

Da ein großer Anteil seiner bundesdeutschen Gesamtfläche in Mecklenburg Vorpommern liegt (19,0%), hat das Land eine besondere Verantwortung für diesen Waldtyp.

Aus den Waldbaurichtlinien

- ⊕ Auf nährstoffreichen, gut wasserversorgten Standorten, auf denen auch dieser Waldtyp vorkommt, sind in den Bestockungszielen meistens Mischlaubbaumarten vorgesehen.
- ⊖ Dieser Waldtyp ist nicht explizit in den Bestockungszieltypen erwähnt.



Naturschutzfachliche Kriterien	Analyse der Waldbaurichtlinien	Handlungsanweisungen
Waldmanagement	Keine Dauerwaldentwicklung für diesen Waldtyp vorgesehen.	<ul style="list-style-type: none"> → Fokus auf eine Entwicklung von naturnahen Dauerwaldstrukturen, u. a. lange Verjüngungszeiträume und Umtriebszeiten sowie Einzelbaumentnahmen, die in den Richtlinien verankert werden → Verzicht auf flächenhafte Räumung → Einzelbaumbewirtschaftung mit dem Ziel der Wertholzproduktion.
Schutzstatus	Keine Aussage über Schutzwürdigkeit oder ein konkretes Schutzkonzept für diesen Waldtyp.	→ Rechtlich bindende Feststellung und Ausweisung von Schutzflächen.
Alt- und Starkbäume	Generelle Erhöhung des Altholzanteils vorgesehen, aber kein Förderprogramm für Alt- und Starkbäume enthalten. Im Gegenteil: Die Zieldurchmesser für Esche und Erle sind zu gering und die Produktionszeiträume enden weit vor dem natürlichen Lebensalter der Bäume.	<ul style="list-style-type: none"> → Entwicklung eines Monitoringprogramms für Alt- und Starkbäume → Entwicklung eines Förderprogramms für Alt- und Starkbäume → Erhöhung der Zieldurchmesser (BHD > 60 cm) für eine Wertholzentwicklung und Verlängerung der Produktionszeiträume im Hinblick auf die Entwicklung von Alt- und Starkbäumen im Sinne einer Biodiversitätserhöhung und Kohlenstoffspeicherung.
Naturnähe der BAZ	Auf den besser nährstoffversorgten, nassen Standorten sind in den Bestockungszielen meistens Mischlaubbaumarten vorgesehen.	<ul style="list-style-type: none"> → Naturverjüngung zulassen, kein künstlicher Anbau → Keine Durchmischung mit nicht heimischen Baumarten.
Gefährdung	Keine Aussage oder Bewertung über die Seltenheit dieses Waldtyps.	→ Keine Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen auf den nassen Standorten. Ggf. ist das Wasserregime zu prüfen und wieder anzupassen (Wiedervernässung).
Naturnahe Repräsentanz	Keine Aussage zur naturnahen Repräsentanz.	→ Zustand verbessert sich automatisch, wenn sich die Naturnähe der BAZ erhöht.

Die Autoren und Autorinnen

Dr. Torsten Welle

Wissenschaftlicher Leiter der Naturwald Akademie, Dipl. Geograph, zuvor Stellvertretender Abteilungsleiter bei der Universität der Vereinten Nationen, Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit (UNU-EHS) sowie Leiter der Forschungsgruppe Risiko, Vulnerabilität und Resilienz an der Universität Stuttgart.

Knut Sturm

Dipl.-Ing. Forstwirtschaft und Landschaftsökologe, Bereichsleiter des Lübecker Stadtwaldes, zuvor Anstellungen in Forstverwaltungen für Naturschutz und Forstplanung sowie Berater für Entwicklung und Umsetzung naturnaher Waldbewirtschaftungs- und Planungskonzepte weltweit.

Yvonne Bohr

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Naturwald Akademie, Dipl. Biologin und Ökologin

Die Herausgeberin

Die gemeinnützige **Naturwald Akademie**

wurde 2016 als unabhängige Forschungs- und Bildungseinrichtung gegründet. Schwerpunkt ihrer Forschungstätigkeit sind die naturschutzfachliche Analyse der mitteleuropäischen Wälder, die Untersuchung des Klimapotenzials von Naturwäldern und die Wirksamkeit der ökologischen Waldbewirtschaftung.

Die Arbeit der Naturwald Akademie wird durch einen Beirat aus Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Zivilgesellschaft begleitet.

Die Naturwald Akademie wurde von sechs Frauen initiiert, die besonders an Schutz von Wald und Wildnis interessiert sind. Die Akademie ist privat finanziert und daher unabhängig von politischen Parteien oder staatlichen Institutionen.

Die Naturwald Akademie ist kein Mitglied des Deutschen Forstwirtschaftsrates und nicht im Wissenschaftlichen Beirat für Waldpolitik des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).